

abendländischen Fürsten; er werde das Geschriebene selbst bestätigen und die Gläubigen aufmuntern zu freudigen Zügen. Gern bewilligte Simeon diese Forderung, und noch einmal eilte der Einsiedler in die Auferstehungskirche, um Christus anzusehen für das Unternehmen, welches seine ganze Seele erfüllte. Er sah die ungeheuren Schwierigkeiten, die einem unbekanntem Pilger entgegenstanden, welcher sich vornahm, eine ganze Welt in Bewegung zu setzen; es übermannte den Betenden der Schlaf. Da erschien ihm Christus und sprach: „Stehe auf, Petrus, und eile, und vollbringe kühn, was Dir auferlegt worden; ich werde mit Dir sein; denn es ist Zeit, daß das Heiligtum gereinigt und meinen Dienern geholfen werde.“ Peter erwachte gestärkt und geweiht, er fühlte die Kraft in sich, das Größte zu unternehmen.

Nachdem ihn Kaufleute glücklich bis Bari geführt hatten, eilte er nach Rom zum Papste Urban; dann über die Alpen zu allen Fürsten, Prälaten und allem Volke. Seine Reden setzten die Gemüter in Bewegung, und seine Hoffnungen wuchsen; denn der Papst war gewonnen für den Plan, und so mußte das Schwierigste gelingen, da es vom Oberhaupte der Kirche gefördert wurde. Bereits Gregor VII. hatte alle Gläubigen zum Beistande der Christen im Morgenlande aufgefordert; allein die Kriege gegen Heinrich IV. hemmten die Ausführung dieser Pläne, und erst jetzt bot sich eine dringendere Veranlassung und günstigere Gelegenheit. Auf einer Versammlung von hohen Geistlichen in Piacenza wurde, neben andern wichtigen Dingen, auch des heiligen Landes gedacht, und Gesandte des griechischen Kaisers traten hilfesehend auf, weil die Ungläubigen schon die ganze asiatische Seite des Bosporus beherrschten.

Wichtiger war die große Versammlung von mehr als 300 Bischöfen und Äbten, welche sich im November des Jahres 1095 nach Urbans dringender Ladung zu Clermont in der Auvergne einfanden. Es war Hauptzweck des Papstes, hier die Rettung des heiligen Landes zu bewirken. Auf einem freien Plage, denn kein Zimmer konnte eine so zahlreiche Versammlung fassen, sprach Urban von erhöhter Stelle und mit lauter Stimme:

„Die Lehre Jesu Christi, welche das Abendland in ursprünglicher Reinheit bewahrt, ist auch Jahrhunderte lang in Asien frei verklärt und bekannt worden. Zwar hat das gerechte Bestreben, jede falsche Ansicht und Deutung zu vertilgen, uns bisweilen in Zwietracht erscheinen lassen mit den Bewohnern jener Länder; allein wir haben sie stets